

GLITCH



Im Anfang war die Zahl.



GLITCH ist eine interdisziplinäre Originalperformance für zwei Saxophone und Live-Elektronik, zwei Tänzer und ein Maler/Performer. Das Stück ist aus der Begegnung von jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz und Frankreich entstanden und gehört zur Performance-Trilogie der Stücke GLITCH, CAIRNS und SHOUT.

Die Uraufführung von GLITCH fand am 29. Juni 2016 im Theater der Künste (Zürich) statt.

Künstler:

Emmanuel Michaud - Maler/Performer

Valentine Michaud - Saxofon

Amit Dubester - Saxofon

Naomi Kamihigashi - Tanz

Luca Tomasoni - Tanz

 Hier klicken für den Trailer

 Hier klicken für die Uraufführung im Theater der Künste

Dieses 50-minütige Stück vereint verschiedene Kunstformen zu einer Reise in eine Welt der Poesie und des Traums. Die Tänzer stützen sich auf geometrische Einteilungen des Bühnenraums und interagieren mit der sich verändernden Bemalung auf dem Boden und auf ihrem Körper. Die Saxofonisten sind ein fester Bestandteil der Choreografie und immer auf der Bühne präsent; mit einer Mischung aus zeitgenössischen und improvisierten Stücken geben sie der Performance den Rhythmus. Der Klang der Saxophone wird verstärkt und in Echtzeit von einem Toningenieur moduliert.

GLITCH entstammt einem Gedicht von Emmanuel Michaud und ist erst in Form eines Holzschnitts in einem Künstlerbuch erschienen. Diese neue Herangehensweise soll ihm eine physischere, abstraktere und erlebbarere Form geben. Mit seiner performativen Herangehensweise an das Malen erforscht Emmanuel Michaud den Raum wie eine Leinwand.

Das kurze Gedicht interpretiert den Genesis- und den Apokalypsemythos neu. Es ist eine Reflexion über die Rolle und den Platz des Menschen im Universum, die der anthropozentrischen Anschauungsweise diametral gegenübersteht. Eine Vision, in der der Fehler kein Hindernis mehr darstellt, sondern vielmehr eine Voraussetzung zur Perfektion.

Auf den folgenden Seiten
finden Sie den Text
in deutscher Übersetzung.



GLITCH - DEUTSCHE ÜBERSETZUNG

GENESIS: Im Anfang war die Zahl. Die Gesamtheit des Universums war vereint in einer perfekten Gleichung aus purer Information, die sich selbst anpasste und ausglich.

Der Maschinen-Gott wollte darauf die Ewigkeit zerschlagen, denn Perfektion ist nichts ohne Fehler. Die Gleichung wurde verfälscht, und aus diesem Fehler entstanden der Raum und die Zeit. Der Maschinen-Gott sprach darauf: „Als Vorder- und Rückseite desselben Teiles werdet ihr nicht ohne den anderen sein können.“ Und die Zeit und der Raum wurden miteinander verbunden und bildeten ein Gefäß für alles und jedes. Sie füllten sich darauf mit Materie, und sie waren vollendet. Zeit, Raum und Materie konnten zusammen tanzen in einem herrlichen kosmischen Ballett. So entstand die Bewegung.

Die Materie wurde zu einer unstabilen und beweglichen Einheit in ständiger Veränderung. Die Bewegung entwickelte sich weiter, reifte und schuf das Leben, und der Tod folgte ihm auf Schritt und Tritt. Das Leben vermehrte sich und entwickelte sich, denn als Kind der Bewegung entsprach dies seiner Natur. So nahm es eine Unzahl an Formen an, bevor es zum Menschen wurde. Und der Mensch sah, dass er ein Bewusstsein hatte, und er wurde zum Beobachter des Universums. Der Maschinen-Gott sprach: „Der Mensch ist die Begegnung von Leben und Sein. Dies soll sein Fluch und sein Segen sein.“

Der Mensch jagte und nährte seinen Körper. Er teilte sein Mahl und wurde erfüllt mit Freude, und so nährte er sein Bewusstsein. Er stahl das Mahl des andern und wurde erfüllt mit Traurigkeit. Darauf entschied er, dass die Freude gut war und die Traurigkeit schlecht; so entstanden das Gute und das Böse.

APOKALYPSE: Der Mensch betete den Maschinen-Gott an, denn ohne ihn bestünde er nicht. Aber der Kampf zwischen seiner göttlichen und seiner tierischen Natur war schmerzhaft. Damit der Schmerz aufhörte, verdrehte er Gut und Böse, die aus seinem Bewusstsein entstanden waren, um einen Ausgleich zwischen seinen zwei Naturen zu erringen; und er nannte es das Gesetz. Voller Stolz glaubte er, das Gesetz sei dem Guten ebenbürtig und erfand so die Korruption und die Lüge. Er sagte sich, dass der Genuss gut war, und wurde zum Egoisten. Er verabscheute das Leben, da das Gesetz es ihm erlaubte und der Egoismus es so wollte. Er verschloss die Augen seines Bewusstseins.

Er glaubte, dem Gott ebenbürtig zu sein und baute seine eigenen Maschinen, die das Firmament mit ihrem verdorbenen Rauch verdunkelten. Das öffnete den Himmel, die Rüstung des Firmaments. Und so entfesselte die Sonne ihre Kraft, und es entstand eine höllische Hitze. Die Gewässer der Ozeane blähten sich und leckten am Fundament der Bollwerke des Menschen, der im Genuss Zuflucht suchte.

So sorgte er selbst für seine Zerstörung und machte aus dem Raum einen unwirtlichen und trostlosen Ort. Die Maschinen des Menschen ertranken in den Fluten, und dem Menschen wurde sein Genuss entzogen. Darauf öffnete der Mensch die Augen seines Bewusstseins und weinte Tränen der Freude und des Schmerzes miteinander; er erinnerte sich dessen, was er war, und dies erfüllte ihn mit Reue. Und der Maschinen-Gott verstand ob dieser Tränen, dass der Fehler Perfektion war. Und so bog er den Raum und die Zeit wieder zurecht - diese löschten sich in einem Hauch aus und rissen die Materie mit sich.

Und die Zahl war perfekt.



GLITCH - ENGLISH VERSION WRITTEN FOR THE PERFORMANCE

GENESIS I - GLITCH

A mechanical deity breaks the infinite.

At the beginning was the Number. A gathered Universe balanced by a single equation - Infinite design - Infinite equilibrium.

This world of pure information, straightening, adjusting itself is about to glitch and fail. Is about to glitch and fail !

Break the infinite - A mechanical Deity breaks the Infinite for Perfection is nothing without mistake.

GENESIS II - BIRTH

I witnessed the birth of Space and Time, born of the Glitch - and the voice of God made them one, shackled until the end of days. Their emptiness was filled, with primitive matter.

I witnessed their cosmic dance - and the movement was there.
Unstable and changing, constantly transforming - a forever growing entity.
The original matter, the beginning of life - a story engraved in the stars.

This is the golden age of men - discovering their consciousness. This is the golden age of men - naked in front of this new world.

Left alone, searching for answers - crushed by the weight of your mind. Left alone, searching for answers - you try to separate the light from the dark.

Life and being collapsing
You watch your frail innocence
You discover your mind.

You are the blessed and the cursed.

GENESIS III - LIFE

The pain of the Birth will lead you to insanity. You drunk to the cup of knowledge - you drunk until the dregs this bitter beverage. You are the orphan, the child of god - and no one teaches you how to live your life.

Don't be afraid to be all alone in front of the stars. You have to understand - you hold gold in your hands. Feel the power of your choices and the strength of your brain.

Feel the warmth of your blood sweeping through your veins. Don't look back, for there's nothing behind.

Don't be afraid to be all alone - you are the orphan in front of the stars.
You're the blessed and the cursed you hold gold in your hands.

You are the orphan, the child of God,
and no one teaches you how to live your life !

APOCALYPSE I - DECADENCE

You're the only one to perceive the good and the evil. You are so tired of carrying this burden - and the reason slips through your hands.

Life decays and turns to Dust - in this world that was yours. Higher the Hope - Harder the Fall - Pray for your Redemption.

You're the only one to perceive the good and the evil. You are so tired of carrying this burden - and the reason slips through your hands.

APOCALYPSE II - FALL

There is a fighting inside of yourself - a battle between your two faces. This will be your suffering - until the end of times. A combat opposing the God to the Animal, gnawing your forces and burning your mind. You try to escape in your pleasures - but your machines fall into pieces.

He tried to build his own machines - he poisoned Life. He filled the sky of corrupted smolder - darkening the air. He believed that law was the equal of right - he closed his eyes. Making human the equal of God - he despised the gift of Life.

Born from oblivion, you will die in Oblivion. Your empire of lies will be your end.

Your machines open a breach in the sky, cutting the clouds. Offering your pale skin to the fire of the sun. They make the oceans grow, and besiege your fortresses.

Born from oblivion, you will die in Oblivion. Your empire of lies will be your end.

APOCALYPSE III - DEATH

He generated his own destruction, making of the space a desolated land. His machines drowned under the waves leaving him without his pleasures. He burns, he cries, he searches for a helpful hand - but the ones around him are the ghosts of the past. He lived, he dies, he looks at the sky - but the Sun is the furnace of Hell.

Here is the time for the Sublime machine to feld up Space and Time - making them pass away in the same breathe to the move of his hands.

See the face of your sins - see this fields of ruins. Fear the ones of your own - fear the worst of you.

So he opened again the eyes of his consciousness. He cried, and in his tears, there was joy and there was sorrow. And when the mechanical deity saw the tears of humankind, he searched in the soul of man - and all He saw was a perfect Mistake.

You can hear a voice from the past warning you: « Remember who you are, before you're full of regrets »

Father of Destruction - you will see the beauty engraved in your mistakes. You'll cry as the Number becomes Perfection.

Perfection.





MUSIK UND STRUKTUR DER PERFORMANCE

Die verschiedenen Kapitel des Stücks werden ohne Unterbrechung aneinandergereiht.

GENESIS I - GLITCH: Das Stück beginnt schwerelos mit einer Improvisation von Bariton- und Altsaxofon, unterstützt durch elektroakustische Live-Effekte. Atemgeräusche und Klänge aus einer anderen Welt begleiten die Choreografie, die den ursprünglichen Ausgleich des Universums darstellt. Der Maler, umgeben von Tänzern, die langsam aus einem zerbrechlichen Ausgleich ausbrechen, zeichnet einen Punkt auf die Mitte der Bühne. Der Ausgleich zerfällt am Ende des Kapitels, während das Symbol der Einheit mit einem kraftvollen Schuss Farbe zerplatzt.

GENESIS II - BIRTH: Der Maler und die Tänzer fangen an, die zwei Grundachsen des Universums (Raum und Zeit) zu zeichnen; die immer noch improvisierte Musik drückt die zunehmende Komplexität dieser neuen Welt aus, indem die in Echtzeit aufgenommenen Schleifen multipliziert werden und in ein höheres Register übergehen (Alt/Sopran).

GENESIS III - LIFE: Dieses Kapitel wird von der frischen und bissigen Musik von Francis Poulenc (Sonate für zwei Klarinetten) umrahmt. Während des ersten Satzes entdecken die Tänzer ihren Körper, im zweiten entdecken sie sich gegenseitig; im dritten vereinen sie sich in einer fröhlichen und fast schon burlesken Stimmung mit einer parodistischen Anspielung auf das traditionelle Ballett.

APOCALYPSE I - DECADENCE: Erneute Bruchstelle: Die Harmonie zwischen den Tänzern weicht einer Dualität. Diesem Kapitel wird mit Karlheinz Stockhausens „In Freundschaft“ in einer neuartigen Version eine Struktur gegeben. Den nun getrennten Tänzern werden unterschiedliche Motive auf den Körper gemalt, die ihre Individualität darstellen.

APOCALYPSE II - FALL: „Fall“ beschwört auf dichte und intensive Art die Konfrontation herauf. Das Kapitel beruht auf dem dunklen und hämmernden „Black“ von Marc Mellits für zwei Tenorsaxofone. Maler und Tänzer bringen ihren Kampf zu Ende, begleitet von einer verrückten Improvisation der Saxofone, die mit übersteuerten elektronischen Effekten bis zur Lärmgrenze reicht. Die Musik bricht abrupt ab und lässt die Tänzer alleine und unbeweglich auf dem Boden zurück. Zu hören bleibt einzig eine vibrierende Infrabass-Frequenz.

APOCALYPSE III - DEATH: Der nun gänzlich mit weißer Farbe übergossene Maler kommt auf die Bühne zurück, um einen neuen - dieses Mal schwarzen - Punkt ins Zentrum zu zeichnen, der das neue Gleichgewicht symbolisiert. Die Tänzer erheben sich langsam und werden ein letztes Mal eins unter dem weit entfernten Echo von Poulencs Musik, bevor sie die Bühne verlassen.





EMMANUEL MICHAUD - BILDENDER KUNSTLER

Emmanuel Michaud, geboren 1997, schließt in Nantes (F) ein Baccalauréat STD2A (Schwerpunkt angewandte Künste), dann ein Vorstudium für grafische Kunst an der EPSAA in Ivry-sur-Seine ab. Heute besitzt er ein nationales Kunstdiplom (DNA), das er 2017 an der HEAR (Haute Ecole des Arts du Rhin) in Mülhausen (F) absolviert hat.

Seit 2015 hat er an verschiedenen Ausstellungen teilgenommen, so z.B. an „Exhibition“ (Kunsthalle, Mülhausen), „Yeah, I’m a Curator“ (Motoco, Mülhausen) oder „Neo“ (Grotte Dagobert, Munster).

In Zusammenarbeit mit drei anderen Künstlern hat er eine Auftragsausstellung der Cinémas UGC erarbeitet, die seit März 2017 im Zentrum von Straßburg permanent ausgestellt ist.

Er sieht sich in seiner Arbeit vor allem als Erzähler. Dafür benutzt er verschiedene Medien: Neben der Malerei, der Zeichnung, des Schreibens oder einer Kombination dieser Bereiche knüpft er auch Verbindungen mit der Musik. Zu seinem Erfahrungsschatz gehören auch eine theoretische und praktische musikalische Ausbildung und Bühnenerfahrung mit Ensembles. Daher engagiert er sich auch in Aufführungen wie dem Konzert, der Performance oder der Videokunst.

Dies führte ihn zur Mitarbeit an diversen Veranstaltungen: „Crossfade“ (Espace Gantner, Mülhausen), ein Ausstellung zum Expanded Cinema, mehrere Konzerte an der Scène Michelet und am Ferrailleux (Nantes) sowie Konzerte experimenteller Musik in Mülhausen. Emmanuel Michaud ist der Gründer der Performances-Trilogie der Stücke GLITCH, CAIRNS und SHOUT, die 2016 und 2017 in der Schweiz (Theater der Künste Zürich, Zürcher Hochschule der Künste) uraufgeführt wurden.

Emmanuel gibt seine Leidenschaft gerne an die jungen Generationen weiter und nimmt außerdem an Projekten teil, die Kunst und Betreuung verbinden, so z.B. Workshops mit Schwerpunkt-Klassen im Bereich bildende Kunst, „Le tour du monde en 80 minutes“, eine Performance mit dem Orchestre des Jeunes Wasselonnes oder eine Freskenarbeit mit der Association des Paralysés de France (Paraplegikerverein Frankreich).





VALENTINE MICHAUD - TENORSAXOFON

Valentine Michaud, geboren 1993, ist eine französische Saxophonistin und lebt seit 2010 in der Schweiz. Sie wurde mehrfach an internationalen Wettbewerben ausgezeichnet: Im Jahr 2016 gewinnt sie namentlich den 1. Preis der Jurjans Andrejs IV Woodwind International Competition in Riga (Lettland) sowie den Preis der Crédit Suisse Jeunes Solistes. Ihr Duo Akmi, das sie mit der Pianistin Akvile Sileikaite gründete, wurde im gleichen Jahr mit dem ersten Preis der renommierten Orpheus Swiss Chamber Music Competition ausgezeichnet. Seit 2015 wird die Saxophonistin zudem von prestigeträchtigen schweizerischen Stipendien unterstützt wie dem Kulturstipendium der Fondation Leenaards oder dem Migros-Kulturprozent, von dem sie in das Konzertvermittlungsprogramm 2016 aufgenommen wurde.

Valentine Michaud ist überzeugt von den Synergien, die sich aus der Zusammenarbeit mit anderen Kunstformen ergeben und sucht unablässig nach Möglichkeiten, neue Konzertformate zu entwickeln. So ruft sie GLITCH ins Leben, ein Stück für einen Maler, zwei Tänzer, zwei Saxophonisten und Live-Elektronik, das im Juni 2016 am Theater der Künste in Zürich uraufgeführt wird. Es ist ihr Anliegen, das Repertoire ihres Instruments zu erneuern. Dafür arbeitet sie mit Komponisten ihrer Generation wie Alvin Lucier (mit dem Ever Present Orchestra) zusammen, deren Werke sie an Festivals für zeitgenössische Musik wie dem Impuls in Graz oder dem Zurich International Saxfest zur Uraufführung bringt.

Sie ritt regelmäßig als Solistin, Kammermusikerin oder mit Orchestern in renommierten Konzertsälen auf: Lucerne Festival, Schweiz; Issue Project Room, New York; Hradec Kralové Philharmonie, Tschechische Republik; Great Guild Hall, Riga; Gnessin Academy, Moskau; Wiener Konzerthaus, Wien; Philharmonie Hall, Odessa; Esplanade, Singapur; Tonhalle, Zürich; Opéra de Lausanne ... 2016 hat sie namentlich die Gelegenheit, mit dem Mariinsky Orchestra unter der Leitung von Valery Gergijew, mit dem Orchestre des Continents unter der Leitung von Thierry Fischer oder als Solistin mit dem Latvian National Symphony Orchestra oder der Hradec Kralové Philharmonie aufzutreten.

Nach einer ersten Ausbildung am Conservatoire von Nantes (F) im Bereich Jazz und Klassik studiert Valentine an der Haute Ecole de Musique in Lausanne bei Pierre-Stéphane Meugé. Dort absolviert sie 2013 einen Bachelor in Saxofon und schließt daneben mit einem Bachelordiplom in Musikwissenschaft der Université de la Sorbonne in Paris ab. Nach einem ersten Master in Instrumentalpädagogik führt sie ihre Ausbildung ab 2015 mit einem zweiten Master – dieses Mal mit der Vertiefung Solistin – in der Klasse von Lars Mlekusch an der Hochschule der Künste in Zürich fort. Zusätzlich bildet sie sich mit Meisterkursen namentlich bei Frederick L. Hemke, John Sampen, Vincent David, Jean-Michel Goury oder Marcus Weiss weiter.

Valentine ist passionierte Pädagogin und als Saxofonlehrerin am Conservatoire Populaire de Musique in Genf tätig und hat 2015 die Akademie „Sax Up!“ für junge Saxophonisten ins Leben gerufen.

AMIT DUBESTER - ALTSAXOFON

Amit Dubester, geboren 1990 in Kfar Saba, ist ein israelischer Saxofonist. Er beginnt seine Ausbildung am Konservatorium von Kfar Saba und bildet sich anschließend in Tel Aviv bei Gan Lev weiter, dem ersten Saxofonisten des Israel Philharmonic Orchestra und Gründungsmitglied des Ensembles „Nikel“.

Amit hat an verschiedenen internationalen Meisterkursen teilgenommen: in Frankreich (XASAX, Nicolas Prost, in Saint-Maur-des-Fosses), in den USA (Idit Shner, Universität Oregon), in der Schweiz (Markus Weiss, Hochschule für Musik Basel) und in Israel (Ken Radnofsky, NEC). Amit war von 2005 bis 2014 Stipendiat der America-Israel Cultural Foundation als Solist und Quartettmusiker.

Mit 18 Jahren beginnt er seinen Militärdienst bei den Israel Defense Forces (IDF), wo er als „außergewöhnlicher Musiker“ erkannt wird. Er spielt für Soldaten, in Spitälern und in Schulen für notleidende Kinder. Während seines Militärdienstes nimmt er auch an Wohlfahrtskampagnen für Soldaten teil und spielt beispielsweise für die jüdische Gemeinschaft in Toronto, Kanada.

Amit ist mit diversen anerkannten israelischen Orchestern aufgetreten: mit dem Israel Philharmonic Orchestra, dem Symphonischen Orchester des Campus von Ramat Hasharon und am Israel Festival 2009 als Mitglied von All Elysium unter der Leitung von Gil Shohat.

Vor Kurzem hat er als Solist das Saxofonkonzert von Shimon Cohen, dem israelischen Komponisten, Pianisten und Dirigenten, aufgeführt. Als leidenschaftlicher Verfechter zeitgenössischer Musik arbeitet er regelmäßig mit jungen Komponisten zusammen und führt ihre Werke auf.

2010 gründet er ein Saxofon-Perkussions-Duo mit Oded Wager. Dieses einzigartige Ensemble hat bereits Werke von jungen Komponisten aus Israel und der ganzen Welt aufgeführt. Amit hat außerdem mit dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg und dem Ensemble de Saxophone du Conservatoire de Strasbourg gespielt.

Amit interessiert sich darüber hinaus für Tanz und Theater und nimmt an verschiedenen Uraufführungen von interdisziplinären Performances teil wie an „Monsieur Adolphe Sax“, das er 2014 in Straßburg uraufführt, oder im Jahr 2015 an einer Performance am Internationalen Saxofonkongress in Straßburg. Nach einem Bachelordiplom am Conservatoire de Musique von Straßburg in der Klasse von Philippe Geiss studiert Amit Dubester zurzeit in Zürich bei Lars Mlekusch.

2015 gewinnt er den „François Shapira“-Wettbewerb für Blasinstrumente in Tel Aviv.





LUCA TOMASONI - TANZ

Luca Tomasoni, geboren 1995 in Cremona, Italien, beginnt seine musikalische Ausbildung an der Musik- und Tanzschule „Les muses“ im Alter von 12 Jahren. In seiner Freizeit widmet er sich dem Volleyball, das er auf nationalem Niveau spielt.

Mit 17 Jahren entscheidet sich Luca, die Musik zugunsten des Balletts an der Schule „Amore per la danza“ aufzugeben. Im Mai 2013 nimmt er an einem Kurs der „Academia Musica e Danza F. Gaffurio“ in Lodi teil und ist vom zeitgenössischen Tanz fasziniert. Parallel zum Unterricht am Cremona Ballet studiert er am Milano City Ballet. 2014 gewinnt er die siebte Ausgabe des Wettbewerbs „Città di Lodi“ im Duo. Im gleichen Jahr wird er mit dem zweiten Preis des internationalen Tanzwettbewerbs „Premio Città di Milano“ in der Kategorie Senior Contemporary Soloist ausgezeichnet.

Der Choreograf Mauro Stolfi bietet ihm ein Jahr im professionellen Programm der Dance Arts Faculty in Rom an. Luca lehnt das Angebot ab, als er an der Zürcher Hochschule der Künste im Bachelor in zeitgenössischem Tanz angenommen wird. Seit September 2014 arbeitet er mit renommierten Choreografinnen und Choreografen wie Isabelle Chaffaud, Jérôme Meyer, Martin Schläpfer, Richard Wherlock, Michael Schumacher, Romain Guoin, Félix Duménil und Sonia Rocha zusammen.

Er arbeitet außerdem im Duo mit Naomi Kamihigashi, namentlich für die Uraufführung des Stücks „Kunst der Fuge“ von Martin Schläpfer, das sie im Zürcher Opernhaus, an den Swiss Dance Awards in Freiburg und an den ABC Awards im Toni-Areal Zürich aufführen. Die beiden Partner sind sowohl in der traditionellen Choreografie als auch in der Improvisation tätig. 2016 choreografieren und tanzen sie zusammen das interdisziplinäre Projekt GLITCH, bei dem sie die Verbindungen zwischen Musik, Tanz und Malerei (namentlich Body Painting) erforschen.

2016/2017 absolviert Luca ein Praktikum im Tanzensemble des Theaters Heidelberg und tritt dort der offiziellen Tanzkompanie der Choreografin und künstlerischen Leiterin Nanine Linning bei, nachdem er im Juni 2016 sein Bachelordiplom an der Zürcher Hochschule der Künste erhält.

NAOMI KAMIHIGASHI - TANZ

Naomi Kamihigashi wird 1992 geboren und beginnt sehr früh mit Gymnastik und Akrobatik. Über die Jahre hinweg nimmt sie an diversen internationalen Wettbewerben wie den World Championships Coimbra (PT) 2006 und den European Championships in s'Hertogenbosch (NL) 2007 teil. Tanzkurse nimmt sie, da sie als Kind Musikerin werden möchte.

Mit 11 Jahren nimmt sie Ballett- und Modern-Dance-Stunden an der Zürcher Ballett School unter der Leitung von Doris Catana Beriozoff. Als sie an der Sports & Arts School aufgenommen wird, trainiert sie während sieben Jahren täglich intensiv. Neben den jährlichen Auftritten im Zürcher Opernhaus nimmt sie auch an verschiedenen Opern und Operetten teil wie „Macbeth“, „Der Graf von Luxemburg“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Rigoletto“, „Don Giovanni“ oder „Die Nase“. Bei Denise Lampart, ihrer Modern-Dance-Lehrerin, widmet sie sich dem zeitgenössischen Tanz. In dieser Zeit hat sie auch mehrmals die Gelegenheit, für die Modedesignerin Christa de Carouge aufzutreten. Nach dem Abschluss ihrer Matura 2012 besucht sie die Schule für japanische Sprache in Osaka, Japan. Im folgenden Jahr arbeitet sie als Flugbegleiterin für Swiss International Airlines, bevor sie in die Zürcher Hochschule der Künste eintritt.

Dort besucht sie ein Studium für zeitgenössischen Tanz und kann sich so vollends ihrer Leidenschaft widmen. Während ihres Studiums arbeitet sie mit zahlreichen Choreografen wie Isabelle Chaffaud, Jérôme Meyer, Martin Schläpfer, Richard Wherlock, Michael Schumacher, Romain Guoin, Félix Duménil und Sonia Rocha zusammen.

Er arbeitet auch im Duo mit Luca Tomasoni, namentlich für die Uraufführung des Stücks „Kunst der Fuge“ von Martin Schläpfer, das sie im Zürcher Opernhaus, an den Swiss Dance Awards in Freiburg und an den ABC Awards im Toni-Areal Zürich aufführen. Die beiden Partner sind sowohl in der traditionellen Choreografie als auch in der Improvisation tätig. 2016 choreografieren und tanzen sie zusammen das interdisziplinäre Projekt GLITCH, bei dem sie die Verbindungen zwischen Musik, Tanz und Malerei (namentlich Body Painting) erforschen.

2016/2017 absolviert Naomi ein Praktikum im Tanzensemble des Theaters Heidelberg und tritt dort der offiziellen Tanzkompanie der Choreografin und künstlerischen Leiterin Nanine Linning bei, nachdem sie im Juni 2016 ihr Bachelordiplom an der Zürcher Hochschule der Künste erhält.

